



Hier entsteht mehr als eine Schule

Instituto de Educação Jesuíta in Kasait, Osttimor

Osttimor hat in der jüngsten Geschichte immer wieder neu um seine Unabhängigkeit kämpfen müssen. Erst 1999 wurde die Annektion von Indonesien aufgehoben, seit 2002 ist das Land endlich unabhängig. Viele gut ausgebildete Fachkräfte kehrten zurück in ihre Heimat Indonesien und hinterließen ein Land ohne qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer.

75% der Lehrer ohne Ausbildung

Seit der Unabhängigkeit setzt die Regierung in Osttimor ihren Schwerpunkt auf die Verbesserung der Infrastruktur und auf den Bildungssektor. So besuchen heute 90% der Kinder im schulpflichtigen Alter die Grundschule. Die Mehrzahl der gut 12.000 Lehrerinnen und Lehrer im Land haben jedoch keine adäquate Ausbildung. Die Qualität des Unterrichts ist deshalb an vielen Schulen sehr schlecht. Hinzu kommt, dass die meisten Kinder nach der sechsten Klasse die Schule verlassen, da es in den ländlichen Regionen kaum weiterführende Schulen gibt.

Zukunftsbaustelle

Die Jesuiten in Osttimor haben deshalb einen ehrgeizigen Plan erstellt. Sie errichten seit 2012 das „Instituto de Educação Jesuíta“ in Kasait, 18km westlich von Dili. Neben einer Sekundarschule sollen dort auch Lehrer ausgebildet werden. Auf dem Gelände entstehen bis 2014 zwei Klassenzimmerblöcke, eine große Aula mit Kapelle, Unterkünfte für die Internatsschüler, ein großer Sportplatz, eine Bücherei und eine Cafeteria, Verwaltungsräume sowie Gebäude für die Ausbildung

von Lehrern. Der Schulbau ist vergleichsweise teuer. Beinahe alle Materialien müssen importiert werden. Über das Geschenk aus Japan hat sich Bruder Noel Oliver, ein indischer Jesuit, der beim Aufbau der Schule hilft, besonders gefreut: „Die hat Pater Ura aus Japan besorgt. Ein deutscher Jesuitenbruder hat sie dort vor über fünfzig Jahren getischelt. Jetzt werden sie uns hier noch weitere fünfzig Jahre gute Dienste leisten.“

Ein Lastwagen als Schulbus

Für die ersten 79 Schülerinnen und Schüler begann der Unterricht am 15. Januar 2013. Da es noch keinen Schulbus gibt und auch keine öffentlichen Verkehrsmittel, kommen die Mädchen und Jungen mit einem ungewöhnlichen Transportmittel zum Unterricht: Ein Lastwagen holt sie jeden Morgen ab. Für die Kinder und ihre Eltern zählt nur eins: Endlich Schule!



Die Kinder konnten es am ersten Schultag kaum noch erwarten, bis sie endlich in ihre neuen Klassenzimmer durften. Die Vorfreude strahlte aus ihren Augen.



Land:
Osttimor

Partner:
P. Mark Raper SJ

Zielgruppe:
Kinder und Jugendliche,
künftige Lehrer

Kontext:
Das Instituto de Educação Jesuíta wird aus einer Sekundarschule, Internatsräumen und Gebäuden für die Lehrerausbildung bestehen.

Maßnahme:
Finanzierung der noch fehlenden Klassenzimmer.

Stimmen und Eindrücke aus Osttimor:



Jufrania hat genaue Pläne:

„Ich möchte einmal Ärztin werden. Und ich möchte einfach auf eine gute Schule gehen, in der ich etwas über Jesus erfahre und lerne, andere zu respektieren. Ich bin mir sicher, dass es hier gute Lehrer gibt, die uns verstehen und Zeit für uns haben.“

Foto links:

Schülerinnen am ersten Schultag, es gab viel zu besprechen.

Foto unten:

In den Pausen erobern die Schülerinnen und Schüler die Baustelle.

P. Mark Raper SJ ist Direktor der Jesuitenkonferenz Asien-Pazifik:

„Fast die Hälfte der Erwachsenen in Osttimor sind Analphabeten. Zwar werden immer mehr Schulen gebaut, aber die Fortbildung der Lehrer bleibt eine Herausforderung. Selbst der ehemalige Bildungsminister hat mir gegenüber zugegeben, dass 75 Prozent der 12.000 Lehrer keine richtige Ausbildung haben. Nichts ist jetzt dringender notwendig in Osttimor als den jungen Menschen Hoffnung und Zukunft zu geben. Durch unsere Schule werden einige Jugendliche gut gerüstet in ihre Zukunft gehen. Mit unserer Lehrerausbildung helfen wir dem ganzen Land bei seiner Entwicklung.“



Noe hat ein politisches Vorbild:

„Viele intelligente Leute sind von Jesuiten unterrichtet worden, zum Beispiel der ehemalige amerikanische Präsident Bill Clinton.“

Holandio möchte für die Zukunft ein guter und gebildeter Mensch werden:

„Deshalb bin ich froh, auf diese Schule zu gehen. Mein Vater wird mich auf seinem Motorrad zur Schule bringen, jeden Tag.“

Rita Gusmao, Mutter einer Schülerin, ist als Kind selbst auf einer Jesuitenschule gewesen:

„Ich weiß, dass meine Tochter hier auch eine spirituelle Bildung erhalten wird, was mir sehr wichtig ist. Zwar sieht der ganze Komplex noch wie eine Baustelle aus, aber ich bin überzeugt, dass die Lehrer und Jesuiten gut vorbereitet sind auf ihre Aufgabe.“

Spendenkonto

**Missionsprokur
der Schweizer Jesuiten
(Franz Xaver Stiftung)
PostFinance: 80-22076-4
IBAN:
CH48 0900 0000 8002 2076 4
Verwendungszweck:
Osttimor Schule in Kasait**
Jesuitenmission
Hirschengraben 74
8001 Zürich
Telefon (044) 266 21 30
Mail: prokur@jesuitenmission.ch
www.jesuiten-weltweit.ch